

URL: <http://www.swp.de/2903995>

Autor: RODERICH SCHMAUZ, 18.11.2014

## Geld ist sehr knapp

**HEININGEN/KREIS GÖPPINGEN: Die Lebenshilfe Göppingen hat das Jahr 2013 mit roten Zahlen abgeschlossen. Was die Kostenträger erstatten, sei oft nicht auskömmlich, hieß es bei der Hauptversammlung. Nun werden Angebote eingeschränkt.**

Die Lebenshilfe Göppingen betreut ständig 770 Menschen mit Behinderung in ihren Werkstätten, im Berufsbildungswerk und in Wohnheimen und -gruppen. Noch viel mehr Betroffene und Familien nehmen die offenen Hilfen in Anspruch. Der Verein, der 620 Mitglieder hat, beschäftigt 390 hauptamtliche Mitarbeiter. Diese Zahlen nannte Geschäftsführer Uwe Hartmann am Samstag bei der Hauptversammlung. Sie fand diesmal erst recht spät statt, denn zuvor wollte die Lebenshilfe die betriebliche Altersversorgung ihrer hauptamtlichen Mitarbeiter auf korrekte neue Füße stellen, erläuterte der Vorsitzende Hans Brodbeck.

An der Hauptversammlung war Kreis-Sozialdezernent Hans-Peter Gramlich ebenso zugegen wie Geislingens OB Frank Dehmer und Heiningens Bürgermeister Norbert Aufrecht. Die meisten Lebenshilfe-Einrichtungen sind in Heiningen und Geislingen angesiedelt, der Landkreis ist ein Hauptfinanzier. Knapp 50 Mitglieder kamen zur Versammlung nach Heiningen, wo vor 51 Jahren die Keimzelle der Eltern-Selbsthilfevereinigung war. Mittlerweile ist die Sozialeinrichtung, die sich geistig und seelisch behinderter Menschen, vom Frühchen bis zum Senior, annimmt, zu einem mittelständischen Unternehmen angewachsen, mit einem Jahresetat von 20 Millionen Euro.

Da öffnet sich eine Schere. Die Zahl stark behinderter Menschen nimmt zu, sie brauchen deutlich mehr Unterstützung. Das gilt eben- so für die älter werdenden Bewohner in den Wohnheimen. "Die Pflegesatzverhandlungen sind aber schwierig", betonte Brodbeck, die Kostenersätze decken oft nicht den Aufwand. Die offenen Hilfen, die Familien unterstützen und entlasten, sind chronisch defizitär. Das gilt seit Jahren eklatant für die aufwendige tägliche Behinderten-Beförderung in Kleinbussen zu den Betreuungseinrichtungen. Hinzukommen tarifliche Lohnsteigerungen für die Fachkräfte - die Personalkosten der Lebenshilfe betragen zuletzt 13,6 Millionen Euro, fast eine Million mehr als ein Jahr davor. Die steigenden Energiekosten reißen ebenso ein Loch ins Budget wie die strengen feuerpolizeilichen Bestimmungen. So schloss die Lebenshilfe 2013 mit einem Minus von 660 000 Euro ab, wie Verwaltungsleiter Peter Schepky darlegte. Noch beträgt aber die Eigenkapitalquote 79 Prozent. "Die Lebenshilfe steht weiterhin hervorragend da, die Substanz ist gut", attestierte ihr Wirtschaftsprüfer Dr. Christoph Dorau.

"Wir müssen im laufenden Betrieb wieder zur Kostendeckung kommen", fordert jedoch Hartmann. Deswegen stehen defizitäre Angebote auf dem Prüfstand; diese Einschnitte kommen: Die Wohn- schule wird ausgesetzt; die Kurzzeitunterbringung behinderter Kinder und Jugendlicher in der "Oase" in Geislingen wird auf Ferienkernzeiten konzentriert; es gibt keine Freizeiten der Wohnheime mehr; die Freizeit- und Kursangebote der offenen Hilfen werden reduziert. Bei Verhandlungen soll erreicht werden, dass der Landkreis die Beförderungskosten tatsächlich trägt. Ein Haus einer Außenwohngruppe in der Geislinger Schlosshalde wird verkauft; dafür werden von der GSW Wohnungen beim Daimlerplatz angemietet, wo die Lebenshilfe bereits ein Wohnheim betreibt. Unumgänglich ist laut Hartmann, dass die Lebenshilfe wegen Überbelegung mit einem Anbau in Eschenbach rasch weitere Plätze für Menschen mit schweren Handicaps schafft. Aus ihrer 2012 gegründeten Stiftung erhofft sich die Lebenshilfe mittelfristig Finanzspritzen. Einige Vermächtnisse hat sie erhalten.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm